



In vielen Lagerumgebungen entstehen Ineffizienzen nicht durch fehlende Fläche oder Technik, sondern durch fehlende oder über die Zeit verlorene Struktur.

Funktionsbereiche wachsen zusammen, Abläufe überschneiden sich, und ursprünglich klare Zonen verlieren ihre Trennschärfe. Dadurch entstehen unnötige Wege, längere Suchzeiten und vermeidbare Reibung im Materialfluss.

Dieser Mini-Guide zeigt, wie sich Lagerstrukturen mit einfachen, praxisnahen Mitteln wieder klar ordnen lassen – ohne bauliche Eingriffe oder komplexe Systemumstellungen.

01 Wie Struktur im Lager verloren geht

Lager entwickeln sich selten nach Plan, sondern über Zeit. Neue Anforderungen, zusätzliche Produkte oder kurzfristige Anpassungen führen dazu, dass bestehende Strukturen schrittweise überlagert werden.

Typische Auswirkungen:

- ▶ Zonen werden funktional vermischt
- ▶ Wege entstehen historisch statt logisch
- ▶ Flächen verlieren ihre klare Aufgabe
- ▶ Prozesse werden abhängig von Einzelwissen statt Systematik

Das Problem ist dabei selten sichtbar – aber im Alltag deutlich spürbar.

02 Die zentralen Funktionszonen im Lager

Unabhängig von Größe oder Branche basieren effiziente Lagerstrukturen auf wenigen grundlegenden Funktionsbereichen:

- ▶ **Wareneingang** – Annahme, Prüfung und erste Zuordnung
- ▶ **Puffer-/Zwischenlager** – temporäre Bereitstellung und Ausgleich
- ▶ **Kommissionierung** – gezielte Entnahme und Zusammenstellung
- ▶ **Versand** – Konsolidierung und Abwicklung nach außen

Entscheidend ist nicht die Anzahl der Zonen, sondern deren klare Trennung und eindeutige Funktion.

03 Ordnung durch einfache Systeme

Struktur entsteht nicht zwingend durch komplexe Technik, sondern häufig durch konsequente Anwendung einfacher Prinzipien.

Wirkungsvolle Elemente sind unter anderem:

- ▶ Rollbehälter zur flexiblen Zonentrennung
- ▶ Hubwagen für definierte Materialflüsse
- ▶ Standardisierte Behältersysteme zur Vereinheitlichung
- ▶ Klar markierte Stell- und Verkehrsflächen

Diese Elemente wirken vor allem durch ihre Klarheit im Einsatz – nicht durch ihre Komplexität.

04 Standardisierung als Stabilitätsfaktor

Vielfalt wird im Lager häufig mit Flexibilität verwechselt. Tatsächlich führt eine hohe Variantenanzahl jedoch oft zu mehr Abstimmungsaufwand und Fehleranfälligkeit.

Standardisierung schafft hier einen Gegenpol:

- ▶ Reduzierte Einarbeitungszeiten
- ▶ Weniger Fehlzuordnungen
- ▶ Klarere Abläufe im Tagesgeschäft
- ▶ Höhere Wiederholbarkeit von Prozessen

Weniger Systeme bedeuten in der Regel mehr Kontrolle über den Gesamtprozess.

**Fazit:**

Ein strukturiertes Lager entsteht nicht durch mehr Technik oder Fläche, sondern durch Klarheit in der Organisation.

Wenn Zonen definiert, Wege logisch geführt und einfache Systeme konsequent eingesetzt werden, entsteht ein Materialfluss, der stabil, nachvollziehbar und effizient ist.

Für alle, die ihr Lager nicht neu denken wollen – sondern konsequent vereinfachen.